



Alle jagen den Tiger

SPRINGFIELD – Tiger Woods startet heute als Favorit zur 87. US PGA Golf-Championship, dem letzten Grand-Slam-Event des Jahres. Der US-Superstar hat die Majors zuletzt wieder dominiert und das US Masters und das British Open für sich entschieden. Hinzu kommt ein 2. Rang beim US Open. Als schärfster Herausforderer gilt Vorjahressieger Vijay Singh (Fidschi), der Woods zuletzt beim Turnier in Grand Blanc/USA besiegen konnte. Ausgetragen wird die US PGA Championship im Baltusrol Golf Club in Springfield/New Jersey. Mit 6763 Meter ist der Par-70-Kurs der viertlängste in der Geschichte der Major-Turniere. (si)

SPORT IN KÜRZE

Goalie Sauvé zu Calgary

EISHOCKEY – Philippe Sauvé, vor dem NHL-Lockout zeitweise Nummer-2-Goalie bei Colorado Avalanche hinter David Aebischer, unterschrieb bei den Calgary Flames. Der 38-jährige Free-Agent Sean Burke wird derweil neuer Torhüter beim letzten Stanley-cup-Champion Tampa. (si)

Siebter WM-Titel für Niggli-Luder

ORIENTIERUNGSLAUF – Simone Niggli-Luder verteidigte an den OL-WM in Toyota (Jap) den Titel im Sprint und wurde zum siebten Mal Weltmeisterin. Bei den Männern holte der Thurgauer Daniel Hubmann Silber. (si)

Roddick in 1. Runde out

TENNIS – Der zweite Tag des Masters-Series-Turniers von Montreal brachte einige Überraschungen. Von den Mitfavoriten ausgeschieden ist nebst Lleyton Hewitt (Au/2/Magenprobleme) auch Andy Roddick (USA/3). Roddick wurde in zwei Sätzen (7:5, 6:3) von Paul-Henri Mathieu (Fr) eliminiert. (si)

Julich gewinnt Benelux-Tour

RAD – Bobby Julich (33) verbuchte in Holland seinen schon dritten Saisonsieg in einem prestigeträchtigen Etappen-Rennen. Dank dem Erfolg im finalen Zeitfahren in Etten-Leur entschied der Amerikaner nach Paris-Nizza und dem Critérium Internationale nun auch die Benelux-Rundfahrt für sich. (si)

LEICHTATHLETIK-WM 2005

529 negative Dopingtests

Im Rahmen der Leichtathletik-WM in Helsinki sind bis am Mittwoch 529 Dopingtests durchgeführt worden. Das ist WM-Rekord, 2003 in Paris waren es 405. Zusätzlich wurde das Blut von 850 Athleten getestet. Positive Dopingtests gab es bis anhin keine. (si)

Finale

Männer, Zehnkampf: 1. Bryan Clay (USA) 8732, 2. Roman Sebrle (Tsch) 8521, 3. Attila Zsivoczky (Un) 8385, 4. Andre Niklaus (De) 8316, 5. Alexander Pogorelow (Russ) 8246, 6. Kristian Ranhu (Est) 8223, 7. Romain Barras (Fr) 8087, 8. Tomas Dvorak (Tsch) 8068.

1500 m: 1. Rashid Ramzi (Bahrain) 3:37,88, 2. Adil Kaouch (Mar) 3:38,00, 3. Rui Silva (Por) 3:38,02, 4. Iwan Heschko (Ukr) 3:38,71, 5. Arturo Casado (Sp) 3:39,45, 6. Juan Carlos Higuero (Sp) 3:40,34, 7. Alex Chipchirchir (Ken) 3:40,43, 8. Tarek Boukensa (Alg) 3:41,01.

Speer: 1. Andrus Varnik (Est) 87,17, 2. Andreas Thorkildsen (No) 86,18, 3. Sergej Makarow (Russ) 83,54, 4. Tero Pitkämäki (Fi) 81,27, 5. Alexander Iwanow (Russ) 79,14, 6. Erika Rags (Let) 78,77, 7. Ainara Kowals (Let) 77,61, 8. Mark Frank (De) 77,56.

Frauen, 400 m: 1. Tonique Williams-Darling (Bahamas) 49,55, 2. Sanya Richards (USA) 49,74, 3. Ana Guevara (Mex) 49,81, 4. Svetlana Pospelowa (Russ) 50,11, 5. DeeDee Trotter (USA) 51,14, 6. Olesja Zikina (Russ) 51,24, 7. Monique Henderson (USA) 51,77, 8. Amy Mbacke Thiam (Sen) 52,22.

Wett: 1. Tianna Madison (USA) 6,89, 2. Tatjana Kotowa (Russ) 6,79, 3. Eunice Barber (Fr) 6,76, 4. Yargelis Savigne (Kuba) 6,69, 5. Anju Bobby George (Ind) 6,66.

Zeitplan Donnerstag, 11. August, Entscheidungen

17.35 Uhr: Stab Männer
19.00 Uhr: Drei Männer
19.00 Uhr: Diskus Frauen
20.20 Uhr: 100 m Hürden Frauen
21.10 Uhr: 200 m Männer

Zurück im Leben

10 Wochen nach dem Horrorcrash: Reto Heeb durfte Reha-Klinik verlassen

HENDELN – Es war der 31. Mai. Reto Heeb war bei den Kleinstaatenspielen in Andorra auf einer Trainingsfahrt. Aus dem Nichts tauchte ein Lieferwagen auf, kollidierte frontal mit Heeb. Der 25-jährige Mechaniker des FL-Radteams zog sich eine Hirnquetschung zu, brach sich den fünften Halswirbel, lag wochenlang im Koma. Am Dienstag durfte Reto Heeb nach über zwei Monaten in diversen Kliniken endlich nach Hause.

• Michael Benvenuti

«Es geht mir tiptopp. Es ist unheimlich schön, dass ich wieder meiner Arbeit nachgehen und meine Hobbys pflegen kann.» Reto Heeb ist die Erleichterung anzumerken. Endlich ist er raus aus den sterilen Klinikräumen, zurück im gewohnten heimischen Umfeld, zurück im Leben. Der Weg dorthin war lang. Nach dem Horrorcrash Ende Mai wurde Heeb zunächst ins Spital von Andorra La Vella eingeliefert, dann in eine Spezialklinik nach Toulouse geflogen, von dort ging es weiter nach St. Gallen, ehe der 25-Jährige am 23. Juni in der Reha-Klinik in Valens Station bezog. Dort standen täglich bis zu 12 Therapiesitzungen auf dem Programm. Kraft-, Konditions- und Koordinationstraining, aber auch Übungen für den Kopf. «Ich musste Gedächtnisaufgaben lösen, Aufsätze schreiben, mein Reaktions- und Erinnerungsvermögen wurde geprüft.» An sein Leben vor dem Unfall kann sich der sympathische Nendler bestens erinnern, an die drei Wochen im Koma und den Crash selbst hingegen nicht. «Doch das ist normal. Das Gehirn

löscht die fünf Stunden vor dem Koma», erklärt Heeb.

Wie es zum Unfall kam, weiss der gelernte Bäcker dennoch, aus Erzählungen von Marc Ruhe, der ihn an diesem Tag begleitet hatte. «Wir waren auf dem Weg zurück ins Hotel. Es geschah auf einer Abfahrt. Der Kleintransporter, ein Fiat Ducato, hat mich frontal erwischt.»

«Heim rettete mein Leben»

Dass er noch am Leben sei, sagt Reto Heeb, habe er seinem Helm zu verdanken, «der hat mein Leben gerettet», und Marc Ruhe: «Denn am Tag davor hat mir Marc einen seiner Rennhelme gegeben. Mein Helm war schon 4 Jahre alt und ich glaube nicht, dass er mich bei diesem Crash so gut geschützt hätte.» Ruhes Helm hat Reto Heeb mittlerweile ebenso als Erinnerungsstück im Zimmer aufgehängt wie die völlig zerstörte Felge seines Unfallrades.

Dass sich Reto Heeb in Andorra den fünften Halswirbel brach, konnte aber auch der Helm von Marc Ruhe nicht verhindern. Diese Fraktur ist es, die dem 25-Jährigen noch am meisten Beschwerden bereitet. «Wenn ich den Kopf zu spontan drehe oder hebe, zwickt es mich im Genick.»

Kein Wunder, wurde Heeb doch eine künstliche Bandscheibe eingesetzt und sein fünfter mit dem sechsten Halswirbel verschraubt. «Doch auch das wird besser werden», gibt sich der Nendler kämpferisch. Trotz Schmerzen im Genick befindet sich

Reto Heeb schon seit einigen Wochen wieder im Training, in Valens ging er regelmässig Biken und Joggen. «Bis ich meine Form wieder habe, die ich vor dem Unfall hatte, wird es aber wohl noch ein Jahr dauern.»

Nicht ganz so lange, aber auch noch seine Zeit, wird es brauchen, bis der Unterländer wieder einen Fulltime-Job ausüben kann. «Ich darf leider nur zwei Stunden arbeiten, um mein Hirn nicht zu überanstrengen», klagt Heeb, der viel lieber 100 Prozent zupacken würde.

Wunderschönes Leben

Das Schicksal vieler Leidensgenossen, die ihr Leben nach einem einschneidenden Erlebnis völlig umkrepelten, teilt Reto Heeb nicht: «Sicher weiss ich mein Leben jetzt mehr zu schätzen und bin heilfroh, dass ich wieder gesund und in Freiheit bin. Mein Leben völlig neu ordnen muss ich aber nicht, denn das war schon vor dem Unfall wunderschön.»



Heeb mit seinen Erinnerungsstücken, dem demolierten Helm und der kaputten Felge.

FL-Beacher bei EM

Indra/Wachter für Moskau qualifiziert



Oliver Indra/Matthias Wachter haben das EM-Ticket in der Tasche.

MOSKAU – Liechtensteins Beachvolleyball-Asse Oliver Indra und Matthias Wachter stehen vor dem grössten Highlight ihrer Laufbahn. Wie der Europäische Volleyball-Verband gestern bestätigte, haben sich die beiden für die EM-Endrunde in Moskau (25. bis 28. August) qualifiziert.

• Oliver Beck

Das FL-Gespann Oliver Indra/Matthias Wachter hat als 21. Team eines der 24 Tickets für die Beachvolleyball-EM in Moskau gelöst. Damit wartet in der ersten Runde das Duell mit der Nr. 11 der von Europa.

Dank der erspielten Punkte an den drei CEV-Tour-Turnieren in Alanya (1. Runde), Valencia (2. Runde) und Luzern (1. Runde) schafften die Goldmedaillengewin-

ner der Kleinstaatenspiele 2005 in Andorra die Sensation. «Grossartig! Das haben wir wirklich nicht erwartet. Mit der Qualifikation für die EM haben wir mehr erreicht, als wir uns für dieses Jahr vorgenommen haben. Das ist der absolute Höhepunkt dieser Saison und mit Sicherheit das bestbesetzte Turnier, an dem wir je teilgenommen haben. Wir freuen uns riesig», machte Matthias Wachter aus seiner Begeisterung keinen Hehl.

Konkrete Ziele haben sich die Indra/Wachter für die Europameisterschaft noch keine gesetzt, aber man spürt genau, dass sich die beiden Ballartisten einiges vorgenommen haben. «Sicher ist es schön, nur schon bei einem solchen Turnier dabei zu sein, aber unsere Chancen, ein Spiel zu gewinnen, sind durchaus intakt», gibt sich Wachter ehrgeizig.

Sebrle entthront

Clay neuer Zehnkampf-Weltmeister

HELSINKI – Tschechiens Weltrekordhalter Roman Sebrle, der als erster und bisher einziger Zehnkämpfer der Welt mit 9026 Zählern die Traumgrenze überbieten konnte, bleibt wohl ohne WM-Gold im freien. Sein gelegentlicher Trainingspartner Bryan Clay setzte sich mit 8732 Punkten deutlich mit 211 Zählern Vorsprung durch.

Der 30-jährige Europameister und Olympiasieger, der in Paris 2003 nicht im Vollbesitz seiner Kräfte gewesen und an Tom Pappas gescheitert war, wurde erneut durch einen Amerikaner bezwungen. Clay (25) setzte sich am zweiten Tag überraschend deutlich von Sebrle ab, nachdem das Duo nach der Hälfte des Pensums noch praktisch punktgleich in der Rangliste figuriert hatte. Nach dem Hürdensprint, einem starken Wurf mit dem Diskus auf 53,68 m, 4,90 m im Stabhochsprung und exzellenten 72 m mit dem Speer baute der Kalifornier seinen Vorsprung auf 356 Punkte aus. Clay musste sich somit nicht mehr auf einen Zweikampf in seiner schlechtesten Disziplin, dem abschliessenden 1500-m-Lauf, einlassen. In 5:03,77 Minuten – eine Zeit, die auch Breitensportler erreichen – «joggte» er ins Ziel. Der Olympia-Zweite verpasste somit seinen Bestwert von 8820 Zählern.

Clay, als Sohn einer Japanerin und eines Amerikaners in Honolulu geboren, hatte am ersten Tag mit 10,43 Sekunden über 100 m ange-

deutet, dass er Sebrle mehr als nur herausfordern wird. Zwar übernahm der Tscheche nach vier Disziplinen vorübergehend die Führung, doch Clay konterte. Trotz misslichster Witterung stellte er im Kugelstossen (16,25), im 400-m-Lauf (47,78) und mit dem Speer (72,00) persönliche Bestleistungen auf.

Der Olympia-Dritte Dmitri Karpow (Kas) war gleich zu Beginn der Konkurrenz disqualifiziert worden. Der Kasache fabrizierte in seinem Lauf über 100 m zwei Fehlstarts. Bronze ging stattdessen an den Ungarn Attila Zsivoczky (8385). Der frühere Junioren-Weltmeister, der im Hochsprung schon 2,23 überquert hat, kam mit 28 Jahren zu seiner ersten Medaille an einem Grossanlass.

Enttäushtes Publikum

Die weiteren Goldmedaillengewinner des Tages heissen Rashid Ramzi über 1500 m, Tonique Williams-Darling über 400 m, Tianna Madison im Weitsprung-Bewerb und, zur Enttäuschung des finnischen Publikums, das gerne Lokalmatador Tero Pitkämäki (4. Platz) vorne gesehen hätte, der Este Andrus Värnik im Speerwerfen.

Über weite Strecken des Tages herrschte wie schon tags zuvor totales Anti-Leichtathletik-Wetter: Sturmwind, Regen und Kälte machten den Sportlerinnen und Sportlern zu schaffen. Deshalb wurde das Stabspringen der Frauen von gestern abend auf Freitag verschoben. (si)